

V0630/22

**Stärkung Hochbauverwaltung und Reorganisation Schulbau**  
**(Referenten: Herr Hoffmann, Herr Kuch)**

**Ausschuss für Verwaltung, Personal und Recht vom 14.07.2022**

Oberbürgermeister Dr. Scharpf führt aus, dass man gerade beim Schulbau schneller werden müsse. Hierfür habe man zwei Maßnahmen. Zum einen habe man eine Organisationsuntersuchung vorgesehen, die allerdings längerfristig angelegt sei und ab jetzt ein gewisses Prozedere erfordere, welches man angehe. Zum anderen sei die auf der Hand liegende kurzfristige Maßnahme, die man sofort ergreifen wolle, die Restrukturierung des Hochbauamtes, da dort u.a. Führungsspannen zu groß seien. Durch die Bildung von Teams und den Einsatz von Teamassistenzen wolle man die Ingenieure entlasten. Diese sollten sich möglichst weitgehend um ihre eigentlichen Aufgaben kümmern können, nämlich insbesondere Schulen zu bauen. Wenn es um Themen wie die Rechnungsprüfung oder ähnliches gehe, könne das eine Assistenz ebenso gut erledigen. Das sei nun die Kurzfassung und die Dinge, die einfach auf der Hand lägen, wolle man mit dem heutigen Beschluss sofort angehen.

Herr Kuch ergänzt zur Aussage des Oberbürgermeister Dr. Scharpf, dass man auch zur Kenntnis nehmen müsse, dass in den letzten Jahren gerade im Ingenieursbereich eine hohe Fluktuation geherrscht habe, da mit der freien Wirtschaft ein sehr starker Konkurrenzkampf bestehe. Dadurch habe man Schwierigkeiten freiwerdende Stellen oder neu geschaffene Stellen auch adäquat und dauerhaft zu besetzen. Aus diesem Grund habe man nun im Bereich „Neubau“, in dem die neuen Teamleitungen und agile Projektstrukturen geschaffen werden sollen, die Stellen und die Entgelthöhe für alle Teamleitungen generell angehoben. In einem besonderen Team, in dem besonders komplexe Aufgaben, also größere Projekte angesiedelt werden sollen, habe man diese Stelle sogar deutlich angehoben, um innerhalb des Hochbaus auch Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen zu können. Man erhoffe sich davon, dass die Stellenbesetzungen im technischen Bereich wieder etwas einfacher würden und die Kolleginnen und Kollegen in diesem Bereich der Stadt Ingolstadt auch länger erhalten blieben.

Stadtrat Semle führt aus, dass dieser Ausschuss und auch der Stadtrat immer die Aufgabe hätten, die Ämter in ihrer Funktion zu unterstützen und die Personalbemessung zu klären. Er teilt an Herrn Kuch gewandt mit, dass es eine Anregung aus dem vorgestrigen Ausschuss gegeben habe, in der Vorlage genauer zu erläutern, ob diese Stellen in dieser Vorlage, die bereits in der Juni Sitzung des Stadtrates angekündigten seien oder ob die Stellen im Stellenplan in irgendeiner Weise bereits vorgesehen oder eingepreist waren oder ob es sich um völlig neue Stellen handele. Dies sei Stadtrat Semle hier nicht ganz klar.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf stimmt Stadtrat Semle zu, dass man dies dazuschreiben hätte können. Es seien drei Bereiche gewesen, die nur am 02.06.2022 avisiert worden seien und noch nicht im Stellenplan enthalten waren. Herr Kuch habe aber angekündigt, dass noch Stellen hinzukommen würden. Dazu gehöre einmal der Bereich „Hochbau“, die man in dieser Vorlage gerade diskutiere, außerdem die „Naherholungs-Stelle“ und die „SUMP-Stelle“ für den modifizierten Verkehrsentwicklungsplan. Nur das Thema „Referat VIII“ sei nicht angekündigt worden, erklärt Oberbürgermeister Dr. Scharpf.

Herr Kuch teilt an Stadtrat Semle gewandt mit, dass diese Betrachtung, nach der er gefragt habe, bereits erschöpfend im Sachvortrag in dem Absatz vor Ziffer 3 dargestellt worden sei. In dieser sei dargestellt, welche Stellen alle einbezogen seien und dass man unter Einrechnung dieser weiteren Stellen den zum 02.06.2022 vorhandenen Puffer von 3 % Steigerung pro Jahr für den Stellenplan 2023 um 18.413 € überziehe.

Stadtrat Semle geht auf Herrn Kuchs Anmerkung ein und bringt vor, dass ihm nicht klar gewesen sei, dass das diese Stellen sind, die bereits benannt wurden. Den Deckel von 3 % halte er als Regulation für diskussionswürdig.

Stadtrat Grob äußert sich, dass er dies schon gelesen habe. Er sei zwar kein Freund der unterjährigen Stellennachschieberei, aber das habe man schon andernorts diskutiert. Rein von der Organisationslehre sage man, man solle nicht unbedingt zuerst etwas an der Aufbauorganisation ändern, wenn die Prozesse noch nicht wirklich geklärt und hinterfragt wurden. Stadtrat Grob fragt deshalb zum dritten Punkt, ob es Sinn mache, zuerst und wegen des Personalmangels schnell, etwas an der Aufbauorganisation zu ändern und die Prozesse nachzuschieben und ob man dies nicht gemeinsam machen müsse. Möglicherweise müsse man die Stellen dann mit einem KW-Vermerk versehen. Denn wenn dies organisationstheoretisch richtig gemacht werden solle, dann müsse die Ablauforganisation genauso kritisch wie die Aufbauorganisation betrachtet werden.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf entgegnet Stadtrat Semle, dass der Baureferent sehr erfahren sei und auch aus der staatlichen Bauverwaltung Erfahrungen mitbringe. Es liege auf der Hand, dass kein studierter Organisationsentwickler gebraucht werde, der nach zwei Jahren zum selben Ergebnis käme. Er traue dies dem Baureferenten der Stadt Ingolstadt zu. Man habe seine Fachexpertise ja genau dafür, dass er dem Stadtrat diesen Input und diese Impulse liefert. Es sei keine grundstürzende Erkenntnis, dass man sage, dass die Führungsspanne verkleinert werden müsse. Auch die Bildung von Team mit ihrem höheren Maß an Flexibilität auf der Hand. Natürlich müsse man dies noch mit einer Organisationsuntersuchung oder Prozessoptimierung flankieren, aber er glaube, dass in einem ersten Aufschlag bei dem, was man heute beschließen wolle, nach zwei Jahren auch nichts anderes herauskomme. Oberbürgermeister Dr. Scharpf betont, dass er nicht länger zuwarten möchte. Er glaube, man müsse jetzt das in Angriff nehmen.

Herr Hoffmann teilt an Stadtrat Grob gerichtet mit, dass man natürlich den Bedarf und die Prozesse anzuschauen habe. Aber es sei nicht so, dass alles in völliger Unordnung sei, sondern man habe auch funktionierende Prozesse. Auf Basis dieser Prozesse, die erst einmal bestehen blieben, könne weiter optimiert werden. Optimierungspotenzial sei sicher vorhanden. Die vorliegenden Stellenanträge bzw. die neuen Teams ihrer größeren Flexibilität, die man bei der Projektbearbeitung gewinne, würden aber sofort weiterhelfen. Aus Sicht von Herrn Hoffmann brauche man das für die anstehenden Projekte ganz dringend.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.